

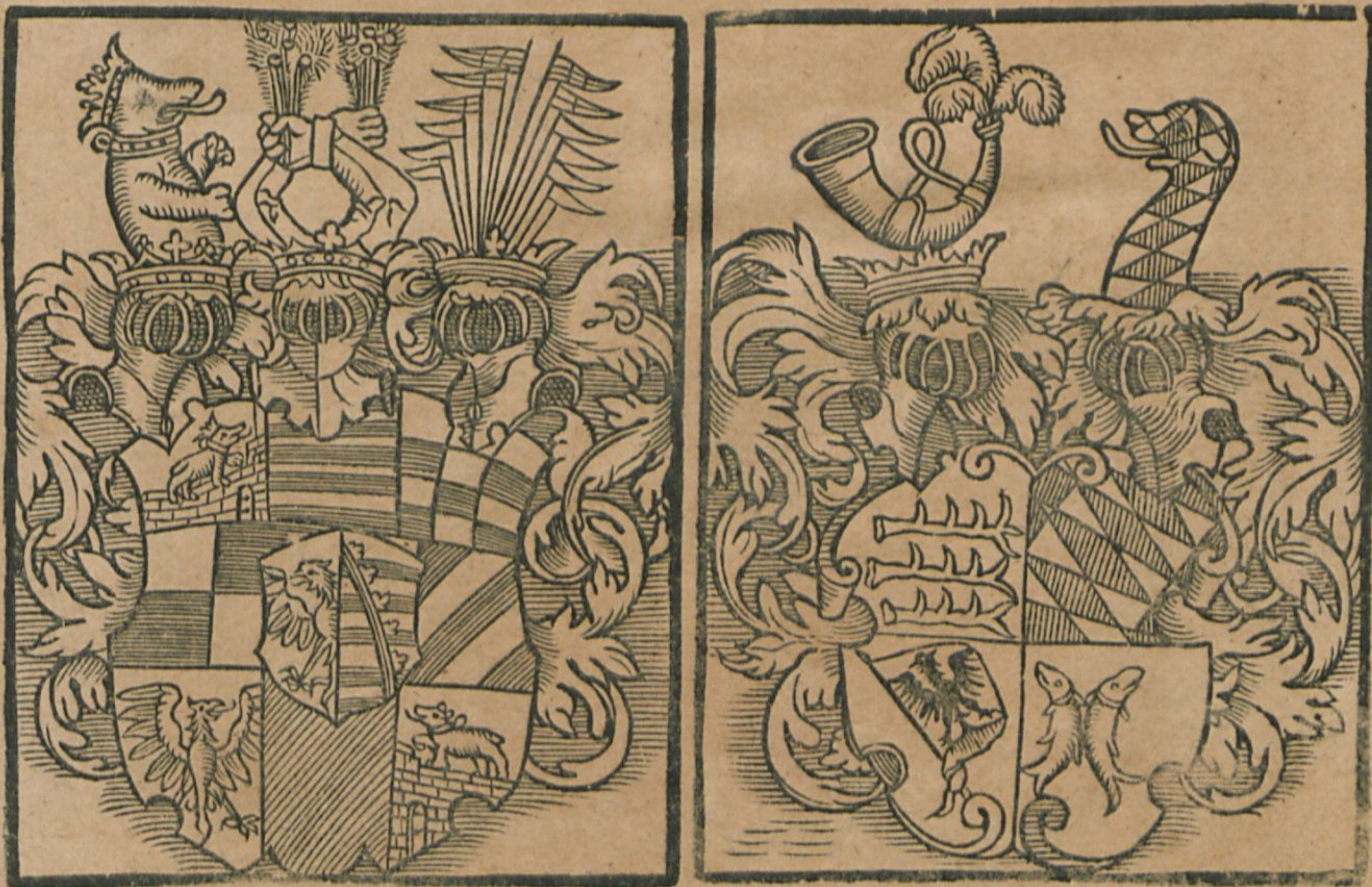
5. *

Ene Tauffpredigt

Über der Christlichen
Taufe/ Des Hochgeborenen jungen Herz-
lins / Fürst BERNHARTEN / des Durch-
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/Herrn
Joachim Ernsten/ Fürsten zu Anhalt/
etc. Sönleins.

Geschehen vffm Schlos zu Dessau
den VII. Octob. Anno 1571.

Durch M. Johan Gesen/
Pfarherrn daselbst.



Witteberg. ANNO. M. D. LXXI



13

Einzigste

Georgius

Georgius

Georgius

Georgius

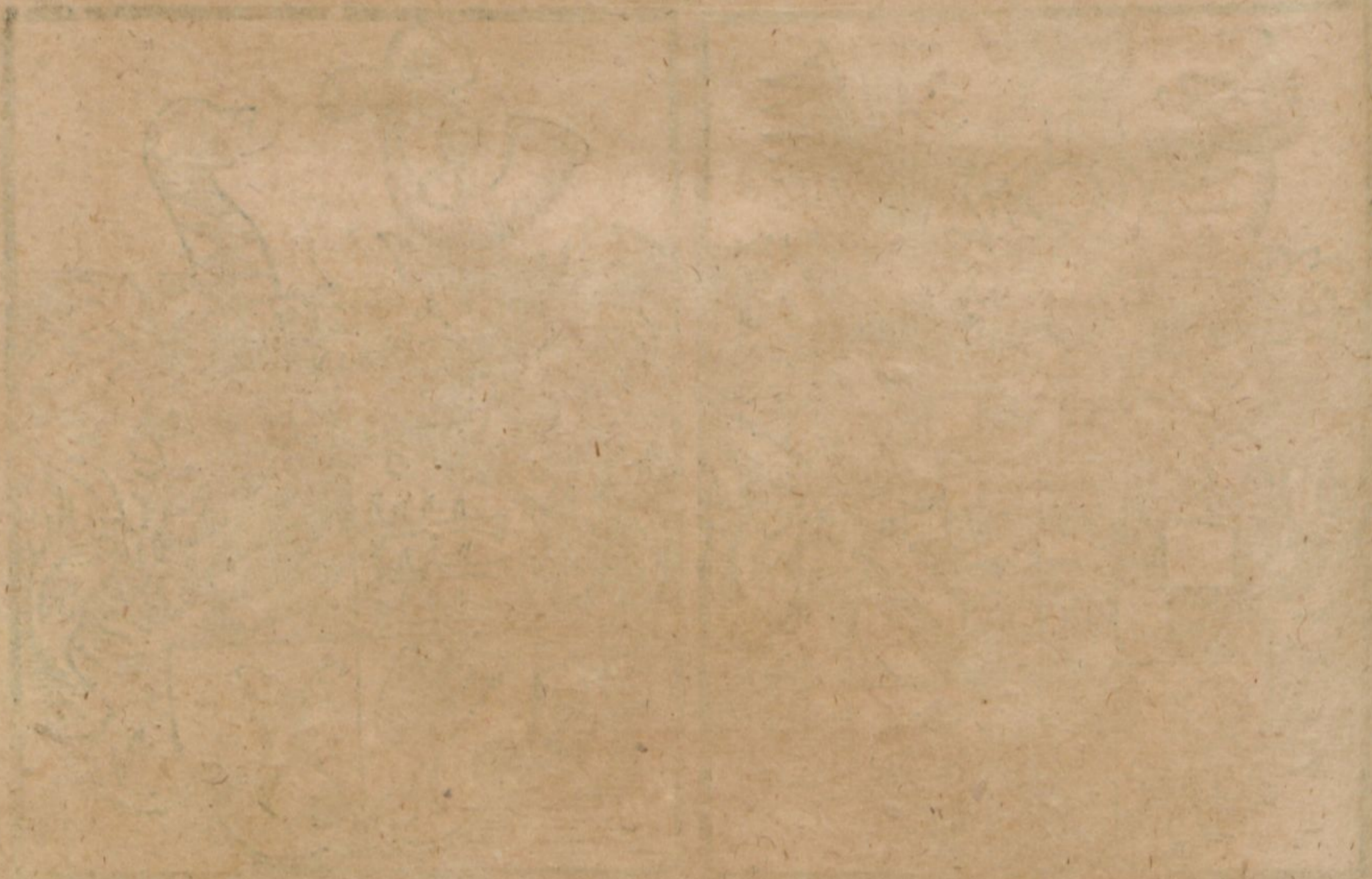
Georgius

Georgius

Georgius

Georgius

Georgius



Georgius



Weil wir zusammen
kommen sind / zur heiligen
Taufe / des Hochgebornen
jungen Herrlins / vnsers
Gnedigen Fürsten vnd
Herrn / geliebten Sönleins /

So wollen wir auch durch Göttliche verleihung / von diesem heiligen Sacrament etwas reden / Gott zu lobe / vnd vns zur tröstlichen vnterrichtung / vnd für vns nemen den schönen lieblichen Text des heiligen Apostels Pauli / in der Epistel zum Tito am 3. Capitel / welcher von worten also lautet:

Da aber erscheinen die
freundlichkeit / vnd Gütigkeit
Gottes vnsers
Heilands / nicht vmb der
werck willen der Gerech-
tigkeit / die wir gethan hatten / Son-
dern nach seiner Barmherzigkeit / ma-
chte er vns selig / durch das Bad der
widergeburt / vnd erneuerung des hei-
ligen

A ij

ligen Geistes / welchen er ausgegossen
hat ober vns reichlich / durch Ihesum
Christ vnsern Heiland / Auff das wir
durch desselbigen gnade / gerecht vnd
Erben seien des ewigen Lebens / nach
der hoffnung / das ist je gewislich war.

G sagt der Prophet Dauid im
CXI. Psalm: Gros sind die
werck des HERRN / Wer
ir achtet / der hat eitel lust
daran. Dieser Spruch / ob er wol recht in
gemein / von allen wercken Gottes / als von
seiner wunderbarlichen schaffung / regirung
vnd erhaltung aller Creatur / kan verstanden
werden / dadurch er teglich seine vnermessliche
Weisheit / vnendliche macht / gewalt / güte
vnd Barmhertzigkeit leuchten lesset: So
gehet er doch fürnemlich auff die wolthaten
Gottes / die er von anfang der Welt / an sei-
ner Kirchen gethan hat / Als das er aus sei-
nem heimlichen verborgenen Sitz / herfür
gegangen / vnd vns geoffenbart das geheim-
nis seines willens / hat vns sein Wort ge-
geben /

geben / sampt stiftung seiner vielfeltigen Gna-
dezeichen / dadurch wir vnd alle Gleubigen sei-
ner trostreichen verheissung / von vergebung
der Sünden / von warer Gerechtigkeit / vnd
Erbschafft des ewigen Lebens vergewisset vnd
versichert werden / Als denn in sunderheit/
solche werck Gottes im alten Testament ge-
wesen / die Beschneitung / das Osterlemblin/
vnd alle andere Dpffer vnd Ceremonien / da-
durch Christus zukünfftig bedeutet worden.
Im newen Testament aber / die heilige Tauf-
fe / vnd das Hochwirdige Sacrament / des wa-
ren Leibes vnd Blutes vnsers Herrn Ihesu
Christi / darinnen wir nicht allein der gnaden-
reichen Verheissung des Euangelij erinnert /
Sondern die vns auch gewis im Glauben zu-
geeignet / vnd mitgeteilet wird.

Darumb der Prophet Dauid hie recht
sagt: Wer derselben werck Gottes vleissig
vnd wol warnimet / sie mit ernst betrachtet vnd
bedencket / der wird darüber seine sunderliche
Geistliche freude / lust vnd wunne haben / als
der gewis durch solche Gnadezeichen / vnd
Göttliche Siegel versichert / das er warhaff-
tig / durch Christum / zur Kindschafft Gottes /

A iij vnd

und Erbschafft des ewigen Lebens / auffgenom-
men worden sey. Wie dauon auch der heilige
Apostel Paulus in vorgelesenem Text gar
tröstlich redet / Gott hat vber vns (spricht er)
seinen Heiligen Geist reichlich ausgegossen /
durch Ihesum Christ / vnsern Heiland / Auff
das wir durch desselbigen gnade / gerecht vnd
Erben seien des ewigen Lebens.

Damit wir aber diesen Trost / so viel
mehr beherkigen / vnd so viel besser vns zu ge-
müte führen mügen / So wollen wir durch
Göttliche verleiung / diesen schönen Text
nach einander zu erkleren vnd zu handeln für
vns nemen / darinnen wir in sunderheit zwey
stück zu behalten haben.

Als erstlich die beschreibung vn-
sers lieben Gottes / vnd seines gnedigen / lieb-
reichen willens gegen vns / welches der Apo-
stel in den wörtlin rüret / da er sagt / Das vns
erschienen sey die freundligkeit vnd Leutselig-
keit / Gottes vnser Heilandes / dadurch er vns
on alle vorgehende Werck vnd verdienst / aus
lauter gnade vnd Barmherzigkeit / gerecht vnd
selig gemacht hat.

32m

Im andern / wird hie ferner ge-
leret vnd angezeigt / durch was mittel / vns sol-
che gnade von Gott widerfahren / vnd mitgetei-
let worden ist / Nemlich / durch die heilige Tauf-
fe / die der Apostel nennet ein Bad der wider-
geburt / vnd ernewrung des Heiligen Geistes.

Zumersten.

Was die Trostreiche beschrei-
bung Gottes / vnd seines gnedigen
willens belangen thut / da gebraucht
der heilige Paulus / zwey schöne
liebliche wörtlin / die wir mit vleis betrachten
vnd erwegen sollen.

Da aber (spricht er) erschein die
freundlichkeit vnd Leutseligkeit Gottes /
etc. Das Griechische wörtlin $\chi\eta\sigma\acute{o}\tau\eta\varsigma$ / freund-
lichkeit / heisset eigentlich / sich gütig vnd holdse-
lig / gegen meniglich beweisen / mit Worten / wer-
cken / geberden / vnd allem lieblichen wandel /
das jederman gerne mit demselben Menschen
vmbgehet / vnd seine gesellschaft vnd gemein-
schafft fast süß vnd angenehm / vnd demnach
jederman zu gunst vnd liebe reißet / der die Leu-
te wol

te wol leiden kan / Stößet niemand für den
Kopff / feret niemand mit sawren / störrischen /
harten / selzamen geberden / oder worten an /
Sondern ist sanfftmütig vnd gedültig / der mit
jederman wol umbkomen kan / vnd andere zu-
uersichtlich auch umb in sein mögen / mit frei-
digkeit zu im gehen / mit im reden vnd handeln
können. Solche tugend oder freundlichkeit
entstehet vnd entspringet aus rechtschaffner
vnuerfelschter liebe des Herzens / Wie denn
der heilige Paulus in der ersten Epistel zu den
Corinthern am 13. Capitel / da er der Liebe art /
samt iren fruchten beschreibet / vnter andern
eigenschaften auch diese erzelet / Das die Lie-
be langmütig vnd freundlich sey / sie eiuert
nicht / sie ist nicht neidisch / noch abgünstig / sie
blehet sich nicht / sie stellet sich nicht vngeber-
dig / sie lesset sich nicht erbittern / Summa / sie
vertreget alles / sie leidet vnd duldet alles / mit
demut vnd sanfftmüt : Dieses zeucht nu Pau-
lus / vff vnsern lieben Gott / Bildet vnd malet
vns also in auffss lieblichste vnd holdseligste
für / als einen solchen Herrn vnd Heiland / der
vns vnd alle arme Sünder / nicht in vngna-
den verstossen / noch von sich hinweg treiben
wil / Sondern nimpt sie mit aller freundlig-
keit

heit auff / beutet jederman seine gnade an / ist
gütig vnd gedültig / Ja locket vnd ruffet zu jm
aus herzhlicher trewer liebe vnd erbarmung / al-
le müheselige / trostlose vnd beladene / mit trost-
reicher Verheissung / das er sie an Leib vnd
Seele erquickten wolle. Derwegen auch ein
jeder / mit freidigkeit zu jm treten / vnd sich al-
ler gnaden vnd gutes / zu jm versehen vnd ver-
hoffen kan. Wie köndte doch vnser lieber Gott /
vns lieblicher fürgebildet werden / als eben auff
diese weise? Vnd dergleichen beschreibung ha-
ben wir hin vnd wider viel in den Propheti-
schen vnd Apostolischen schrifftten / Denn also
malet in auch der Prophet David im 34.
Psalm / allen Elenden zum trost / Schmecket
vnd sehet / wie freundlich der H E R R ist /
Wol dem / der auff in trawet.

Vnd im 25. Psalm: Der H E R R
ist gut vnd from / Darumb vnterweiset er die
Sünder auff dem wege.

Die wege des H E R R N sind eitel gü-
te vnd warheit / Denen die seinen Bund vnd
Zeugnis halten.

Item / im 145. Psalm: Gnedig vnd
Barm-

Barmhertzig ist der H E R R / Gedultig vnd
von grosser Güte.

D E R H E R R ist allen gütig / Vnd er-
barmet sich aller seiner werck / etc.

D Ancket dem H E R R / denn er ist
freundlich / Vnd seine güte weret ewiglich /
etc.

S Olches alles / sol je in vns / eine herz-
liche zuuersicht gegen Gott erwecken / das wir
im vertrauen lernen / vnd aller gnaden zu im
versehen / Sintemat der H E R R ein wolge-
fallen hat / an denen die in fürchten / vnd auff
seine güte hoffen vnd warten.

D Arnach sagt Paulus / das vnser lie-
ber Gott auch Leutselig sey / oder ein liebhaber
der Menschen / Denn das Griechische wörtlin
 $\phi\lambda\alpha\nu\theta\omega\pi\iota\alpha$, heisset Leutseligkeit / So wil nu
hiemit der Apostel vns erinnern / das Gott ei-
ne sunderliche herzliche lust / vnd zuneigung ha-
be vnd trage / zu vns Menschen / helt sich der-
halben gerne zu vns / suchet auch bey vns zu
sein / Beut vns seine gnade vnd freundschaft
an / vnd hat an vnser gemeinschaft seine vber-
schwengliche freude vnd wonne / Wie also die
Ewige Weisheit / dauon redet in den Sprü-
chen

chen Salomonis am achten. Capitel: Da der
H E R R den grund der Erden legte / da war
ich der Werckmeister bey jm / vnd hatte meine
lust teglich / vnd spielet für jm allezeit / vnd spie
let auff seinem Erdbodem / Vnd meine lust
ist bey den Menschen Kindern.

Solche Freundlichkeit vnd Liebe / die
Gott zu vns Menschen treget / die hat er vns
nicht allein / durch sein Wort geoffenbaret vnd
verkündiget: Sondern sie ist auch im werck
erschienen / das sie niemands verborgen ist /
der nur Gottes Geschöpff vnd seine Werck
anschawen vnd betrachten wil / der wird an
jnen befinden / wird sagen vnd bekennen müs
sen / Dieweil Gott alle ding / so weislich den
Menschen / zum besten geordnet / vnd jnen alle
Creatur zum dienst erschaffen / das er ein trew
er liebhaber der Menschen sein mus / Fürnem
lich aber leuchtet vnd scheint solche liebe dar
in / das Gott vns seinen Son gescheneckt / vnd
gegeben hat / Also das er in annemung Men
schlicher Natur / vnser Fleisch vnd Blut / vnd
darzu vnser Bruder worden ist / vnd solcher
verwandnis halben / auch vns herzlich liebet /
so wol als der Vater vns liebet vmb seinet wil
en.

B ij

Vnd

Und solche liebe hat vnser HERR
Christus nicht verborgen gehalten / Sondern
sie reichlich vnd vberschwenglich beweiset / mit
worten/wercken/ vnd aller freundlichen geber-
den. Denn wie allenthalben in der Historia
des Euangelij zu sehen/ So vbet vñ gebraucht
vnser HERR Christus gegen die arme Sün-
der/die höchste sanfftmütigkeit/güte vnd gelin-
digkeit/in dem/das er sie zu aller zeit / mit gna-
den auffnimpt/Isset vnd trincket viel mals mit
inen/ leret vnd vnterrichtet sie / wie / vnd wo-
durch sie vergebung der Sünden / versünung
mit Gott/vnd ewiges Leben erlangen mügen.
Ja wie mit grosser gedult vnd freundligkeit /
hat er getragen seiner Jünger vnwissenheit
vnd schwachheit/ Da ist doch in aller ermanung
vnd vnterrichtung / kein hartes wort noch vn-
freundliches geberde zuuermereckē/ Daher auch
ekliche Historien melden / das der heilige Apo-
stel Petrus/nach der Himelfart Christi/fast on-
unterlas sol geweinet haben / also / das man
auch an seinen wangen / die malzeichen der
Ehrenen gesehen hat. Vnd wenn er darumb
befragt worden/hat er geantwortet / das er das
weinen nicht lassen könne/wenn er gedencke/an
die grosse freundligkeit vnd holdseligkeit vnser
HERRN

Herrn Christi? Denn ja keine leibliche Mutter / sich so freundlich gegen ihre lieben Kinderlin geberden könne / als der Herr gegen sie gethan hette.

W möchte aber jemand's hie gedencen oder sagen / Die Jünger Christi zwar / die haben sich solcher gütigkeit vnd freundlichkeit des Herrn zuerinnern vnd zu freuen gehabt / als die mit ihm selbsts Persönlich umbgegangen / vnd im bewonet haben / sind allenthalben mit ihm umbgereiset / haben mit ihm gessen vnd getruncken / sind anschawer gewesen / seiner herrlichen Wunderwerck / haben seine trostreichen Predigten / vnd holdselige liebliche Gespräch angehört. Was haben wir vns aber nu solches zu trösten? die wir vnsern Herrn Christum nicht mehr sichtbarlicher weise / vmb vnd bey vns haben können? noch augenscheinlich / wie die Jünger / seine freundlichkeit an worten / wercken vnd geberden vernemen mögen. Da sollen wir nu wissen / das des Herrn güte / gnade vnd treu / noch kein ende hat / Sondern sie ist alle morgen newe / Wie er sie denn täglich on vnterlas / darin leuchten vnd scheinen lesset / das er vns vnd alle Menschen / solche seine gnade im Wort verkündigen lesset / das er

B iij vns

uns vnd allen Menschen / solche seine gnade im
Wort verkündigen lesset / beweiset die auch im
werck vnd mit der that gegen uns / in dem /
das er uns vnser Sünde nicht zurechnet /
schencket uns seine Gerechtigkeit / mit verheißung
des ewigen zukünftigen Lebens. Vnd
ob wir gleich aus Menschlicher schwachheit /
nach empfangener gnade / sündigen / so wirfft
er uns doch nicht bald hinweg / Sondern ge-
het uns als den verlornen vnd verwirreten
Schefflin nach / suchet / locket vnd ruffet uns /
damit er uns ja widerumb zu recht bringen /
vnd in seinen Schaffstal führen möge. Vnd
thut solches aus lauter liebe / gnade vnd erbar-
mung / on vnser verdienst vnd würdigkeit / Wie
dauon auch der heilige Paulus / in vorgelesem
Text meldung thut: Wir waren (spricht er)
weiland vnweis / vngehorsam / irrige / dienten
den lüsten / vnd mancherley wollüsten / vnd
wandelten in bosheit / vnd neid / vnd hasseten
uns vnternander. Da aber erschein die freund-
lichkeit vnd Leutseligkeit Gottes vnser Hei-
landes / nicht vmb der werck willen der Gerech-
tigkeit / die wir gethan hatten / Sondern nach
seiner Barmhertzigkeit / machte er uns selig.
Wir haben uns vnser Person vnd werck hal-
ben /

ben/ für Gott nichts zu rühmen. Die Ehre
allein ist vnsers lieben Gottes / der hat vns se-
lig gemacht vnd beruffen / mit einem heiligen
Ruff / nicht nach vnsern wercken / Sondern
nach seinem fursatz vnd gnade / die vns gege-
ben ist in Christo Ihesu / vor der zeit der Welt/
ist aber offenbart durch die erscheinung vnsers
Heilandes Ihesu Christi / der dem Tod die
macht hat genomē / vnd das Leben / vnd ein vn-
uergenglich wesen / ans Liecht bracht durch das
Euangelium / 2. Timoth. 1.

Item zum Ephesern am 2: Aus gna-
den seid jr selig worden / durch den Glauben /
vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes gabe ist
es / nicht aus den wercken / auff das sich nicht
jemand rühme.

In dieser geschenckten Gerechtigkeit/
vnsers HErrn Ihesu Christi / sollen wir vns
allein finden lassen / vnd darin frölich / wider al-
le anfechtung der Sünden / vnd alle Pforten
der Hellen trocken / auch aussershalb derselben /
keine andere Gerechtigkeit suchen / Sintemal
wir allesamt sind wie die Unreinen / vnd alle
vnsere Gerechtigkeit / ist wie ein vnstetig Kleid /
Esaie 64. Wie auff diese meinung auch von
jm

Im selbs schreibet / der heilige Paulus in der Epistel zun Philippern am 3. Cap.

Ein ander sich düncken lesset / er möge sich Fleisches rühmen / Ich viel mehr / der ich am achten tag beschnitten bin / einer aus dem Volck von Israel des geschlechts Benjamin / nach dem Gesez ein Phariseer / vnd nach der Gerechtigkeit im Gesez gewesen vnstrefflich.

Aber was mir gewin ware / das habe ich vmb Christus willen für schaden geachtet / Denn ich achte es alles für schaden / gegen der vberschwenglichen erkentnis Christi Ihesu meines H Erren / vmb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet / vnd achte es für Dreck / auff das ich Christum gewinne / vnd in jm erfunden werde / das ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesez / Sondern die durch den Glauben an Christo kompt.

Vnd so viel vom ersten stück / wollen nu auch vom andern etwas reden.

Vom andern stücke.

H Ze

Die aber werden wir geleret/
durch was mittel / vns obgemelte
gnade / vergebung der Sünden /
vnd seligkeit von Gott mitgeteilet
worden sey / Nämlich / durch das
Bad der widergeburt / vnd erneuerung
des Heiligen Geistes / diese wort sollen
wir auch mit vleis betrachten vnd erwegen.

Es ist aber dis Bad anders nichts
denn die Heilige Tauffe / die Paulus in der
Epistel zun Ephesern am fünfften nennet ein
Wasserbad im Wort / gibt vns also eine feine
kurze vnd runde Definition oder beschreibung
der Tauffe / die mit vnserm Kinder Catechismo
vberein stimmet / Das die Tauffe nicht allein
schlecht wasser sey / Sondern sie ist das wasser
in Gottes Gebot gefasset / vnd mit Gottes
wort verbunden.

Den da ist erslich der befehl Christi/
den er seinen Jüngern gegeben / Matthei am
lesten : Gehet hin in alle Welt / leret alle Hei-
den / Vnd teuffet sie im Namen des Vaters /
vnd des Sons / vnd des Heiligen Geistes.

Da ist auch zum andern / die verheis-
E sung

ung des Euangelij / von vergebung der Sünden / vnd vom ewigen Leben. Wer da gleubet / vnd getaufft wird / der wird selig / etc.

Wb dieses worts willen / vnd verheissung Gottes / so ist nu die Tauffe ein seliges / Heilsames / Gnadenreiches wasser / damit nicht allein der Leib eusserlich begossen / Sondern der ganze Mensch an Leib vnd Seel / von sünden gereiniget vnd abgewaschen wird / also das er fur Gottes augen ganz herrlich / heilig vnd vnstrefflich ist / one mangel vnd besteckung.

Den ob wol in vns / vnd allen Menschen / nach der Tauffe / noch vbrige Sünde bleibet / damit wir vnser lebenlang zu fechten / zu kempffen vnd zu streitten haben / So ist es doch / so ferne wir in Christo bleiben / nicht eine verdamliche vnd regierende / Sondern eine erlassene / zugedeckte / vnd überwundene Sünde / als die durch die Sindflut der heiligen Tauffe / erseufft / vertilget / Vnd wie der Prophet Micheas am 7. sagt / in die tieffe des Meers geworffen ist / das sie hinfurt nicht mehr vns sol zugerechnet werden / vnd Gott auch derselben in ewigkeit nicht mehr gedencken wil / Hirgegen

gegen sind wir auch bekleidet / vnd angethan /
mit der vnschuld / Gerechtigkeit vnd Heilig-
keit vnsers H E R R Christi / Wie dauon
Paulus in der Epistel zum Galatern am 3. Ca-
pitel schreibet: Wie viel ewer getaufft sind /
die haben Christum angezogen.

Vnd von dieser Krafft der heiligen
Taufte / wird viel in Gottes wort geredt vnd
gesagt / als Ezechielis am 36. Cap. Ich wil /
spricht der H E R R / rein wasser vber euch
sprenge / das jr rein werdet / von aller ewer vn-
reinigkeit.

Zacharie am 13. Zu der zeit wird das
Haus David / vnd die Bürger zu Jerusalem /
einen freien offenen Born haben / wider die
Sünde / vnd vnreinigkeit.

Von dieser Wassertaufte vnd dersel-
selben Krafft / redet auch der Prophet David
im 29. Psalm: Der H E R R sikt eine Sind-
flut anzurichten / etc. darin der alte Adam er-
seufft / vnd der neue Mensch erstehet / etc.

Gar tröstlich vnd lieblich aber redet von
der heiligen Taufte / der heilige Apostel vnd
E ij Euange-

Euangelist Johannes in seiner I. Epistel am 5.
Capitel/da er zeuget vnd leret / das das wasser
in der Tauffe / durchmenget / durchrötet vnd
geferbet sey / mit dem tewren Blut vnfers
HERRN Ihesu Christi/durch welches krafft
wir gereiniget werden/von allen vnfern Sün-
den/ Solches hat gar fein auch der Ehrwir-
dige Herr D. Martinus Lutherus seliger ge-
dechnis/ gefasset in seinem Christlichen Lied
von der Tauffe :

Das aug allein das wasser siht/
Wie Menschen wasser giessen/
Der glaub im Geist die krafft versteht/
Des Blutes Ihesu Christi/
Vnd ist fur im ein rote flut/
Durch Christus Blut geferbet/
Die allen schaden heilen thut/
Von Adam her geerbet /
Auch von vns selbs begangen.

NB ist aber die Tauffe nicht allein eine
abwaschung der Sünden / das die vns verge-
ben/vnd nicht mehr zugerechnet werden/ Son-
dern sie ist auch wie der Apostel sagt / ein Bad
der widergeburt vnd erneuerung des heiligen
Geistes

Geistes/ In welchen worten ferner der heiligen Tauffe krafft vnd wirkung beschrieben vnd angezeigt wird / Sollen demnach dieselben mit vleis ansehen vnd bewegen.

Vnd erstlich an dem wörtlin Widergeburt / werden wir erinnert vnsers grossen jamers vnd elendes / darinnen wir von Natur stecken / Als das unsere erste leibliche geburt / vnrein / mit Sünden besudelt vnd besleckt ist / Vnd derhalben wir vnd alle Menschen / von Natur sind Kinder des Zorns / ligen gefangen vnter der Oberkeit der finsternis / daraus wir vns selbs nicht wirken noch retten können / Sind entfrembdet von dem Leben / das aus Gott ist / durch die vnwissenheit vnd blindheit vnserer hertzen / Ja sind bis auff den Tod verderbet / an allen innerlichen vnd eusserlichen krefften / Vnd können das Reich Gottes nicht sehen noch erben / es sey den das wir widerumb von Newen geboren werden / Wie dauon gar herrlich auch vnser HERR Christus dem Nicodemus prediget im Euangelio Johannis am 3. Cap. Vnd darneben mit klaren deutlichen worten anzeigt / vnd leret / so wol als auch hie der heilige Apostel Paulus / Wie dieselbe newe

E iij

Wider

Widergeburt geschehe vnd volbracht werde /
nemlich durch das Wasser vnd den Heiligen
Geist / welcher in der Tauffe / reichlich vber
vns ausgegossen wird / vnd durch sein Göttli
ches Liecht / vnsern verstand in warhafftigem
erkentnis Gottts erleuchtet / vnserer Herzen
enkündet / mit rechter furcht / liebe / vnd ver
trawen gegen Gott / sampt allen innerlichen
Christlichē tugenden. Dieser Geist Gottes gibt
zeugnis vnserm Geist / das wir Gottes Kinder
sind / hilfft vns ruffen vnd schreien / Abba lieber
Vater / Ja vertritt vns auch selbs mechtiglich /
mit vnaussprechlichem seuffzen / hilfft vnser
schwachheit auff / heilet all vnser gebrechen / wir
cket im herzen / friede / freude vnd trost / Strei
tet in vns / nicht allein wider die vbrige Sün
de / Sondern verleihet vns auch sieg vnd vber
windung / das wir der Sünden obligen / vnd
vber dieselbigen herrschen / Gibt vnd teilet mit
alle Gottseligkeit vnd heiligkeit. Denn was
vom Geist geborn wird / das ist Geist / verstehe /
es ist Geistlich gesinnet. Geistlich aber gesin
net sein / ist Leben vnd Friede / vñ gefellet Gott
alles wol / was ein solcher Newgeborener
Mensch thut vnd wircket / Denn in Christo
Ihesu

Ihesu / gilt weder Beschneitung noch Vor-
haut etwas / Sondern eine Neue Creatur.

Dieses ist also der ander Nutz oder
Trost / den wir aus krafft vnser heiligen Tauf-
fe haben / das wir durch den Heiligen Geist
Newgeboren worden / vnd also zur Kindschafft
Gottes vnd Erbschafft des ewigen Lebens /
auffgenommen sind. Da dargegen alle andere
Menschen / jung vnd alt / so ferne das sie dieser
gnaden Gottes / nicht teilhafftig gemacht wor-
den / müssen sie vnter Gottes zorn / vnter der
Sünden / Todes / vnd des Teuffels gewalt /
bleiben / können vnd vermügen inen selbs nicht
zu helffen.

W möchte aber jemandts sagen: Was
haben wir vns denn vnser Kinderlein halben zu
trösten / so noch in Mutterleibe verschlossen /
die wir vor irer leiblichen geburt / vnserm
Herrn Christo / nicht können in der heiligen
Taufte zutragen? Oder was ist nach Gottes
wort von den Kinderlein zuhalten / die offte
durch vnfall / zu der heiligen Taufte nicht ko-
men können / müssen sie denn auch Göttlicher
gnaden vnd des ewigen Lebens beraubet sein?
Darauff sollen die Einfeltigen diesen Bericht
mercken.

W Ir

WIr reden hie nicht von der Gottlo-
sen / vngleubigen Türcken / Jüden vnd Hei-
den / Kindern / die außserhalb der Kirchen Chri-
sti sein / von welchen kein ander Vrteil kan ge-
fellet werden / denn das sie jrer unreinen em-
pfengnis vnd geburt / auch jres vnglaubens
halben / ewig vnter Gottes zorn vnd der Ver-
damnis bleiben müssen / Sondern wir reden
von der Gleubigen vnd Christen Kinderlein /
mit denen hat es je die meinung / Ob sie wol in
Sünden empfangen vnd geboren / vnd derhalb-
ben auch von Natur sind / Kinder des zorns / je-
doch gehöret jnen trawen auch an / die verheiß-
sung der Gnaden vnd des Lebens / Vnd sind
mit in den Göttliche Bund verfasset / den Gott
mit vns / vnd allen Nachkomen / auffgerichtet /
wie er denn sagte zum Abraham : Ich bin dein
Gott / vnd deines Samens nach dir / Vnd
wil demnach nicht / das jemand vnter den
kleinen Kinderlein verloren werde. Befihlet
derhalbten / das man jm die kleinen Kinderlein
zutragen sol / mit trostreicher Verheißung / das
er jnen leben vnd seligkeit mitteilen wolle. Last
die Kinder zu mir komen / spricht er / Denn sol-
cher ist das reich Gottes / **SOLCHER** / ver-
nempt / die mir zugebracht vnd zugefüret wer-
den /

den/ Nu geschicht solche zuführung vff zweier-
ley weise:

Erstlich/durch ein ernstes / herkliches/
Christliches Gebet vnd seuffzen / damit alle
Eltern/die Frucht noch in Mutterleibe ver-
schlossen/ vnserm lieben Gott befehlen sollen/
in vngezweuelter zuuersicht / vnd hoffnung /
vnser lieber Gott werde jr Gebet ansehen vnd
erhören/vnd jm die kleinen Kinderlein / als sei-
ne Geschöpff vnd Eigenthumb / vmb seines
Sons Ihesu Christi willen/der sie auch durch
sein tewres Blut erkauft vnd erlöset hat / mit
gnaden befohlen sein lassen / wie wir dauon
auch tröstliche Exempel in Gottes wort ha-
ben/ Denn den Propheten Jeremiam / vnd
den heiligen Johannem den Teuffer / die hat
vnser lieber Gott noch in Mutterleibe geheili-
get/vnd mit seinem Geist begabet / Vnd ob
wol dieses mit ißtgemelten beiden Personen ein
sonderliches / das er sie von Mutterleibe an/zu
dem hohen Prophetischen Ampt beruffen vnd
ausgesondert/ So gehet doch die Verheißung
Göttlicher gnaden/allen Kindelein in gemein
an/ die/ wie gesagt / Christo durchs Gebet zu-
getragen werden.

D Solches

Solches haben sich alle frome Gott-
fürchtige Eltern zu trösten / auch in dem fall /
da die lieben Kindelein / wegen vnzeitiger Miß-
geburt / oder anderer vnfelle halben / zur Was-
ser Tauffe nicht können gebracht werden / da
ist es gnug / das die zuführung der Kinderlein zu
Christo / in solcher not durchs Gebet geschehe /
der sie vngezweiuelt / laut seiner Verheissung /
mit gnaden annimpt / vnd ewig selig machet.

Darnach die andere zuführung der Kin-
derlein zu Christo ist / vnd geschicht / durch die
heilige Tauffe / die vns allen der Son Got-
tes zum höchsten Trost / vnd gewisser versiche-
rung seiner Gnadenreichen verheissung / von
vergebung der Sünden / vnd zur Neuen wi-
dergeburt / gestiftet vnd eingesetzt hat / darumb
auch alle Eltern nach Gottes befehl / ire Kin-
der auffs förderlichste Christo zutragen sollen /
damit sie durch dis gnadenzeichen / so viel mehr
in rechtem Glauben gestercket vnd zum ewigen
leben erhalten werden.

NB ist aber hie zu mercken / woher die
Tauffe die Krafft hat / das sie bringet verge-
bung der Sünden / Gerechtigkeit / den heiligen
Geist / vnd das ewige Leben? Solches aber le-
ret

ret der heilige Paulus in dem wörtlein / da er
sagt/ Das der Heilige Geist reichlich vber vns
ausgegossen worden sey/ **Durch Christum**
vnsern Heiland.

Wyl vns also leren / das obgemelte
gnade / vns allein durch Christum erworben
sey / der Gottes zorn gestillet / Göttlicher Ge-
rechtigkeit abtrag gemacht / die Sünde durch
sein Leiden vnd sterben bezalet vnd gebüßet
hat / dem Teuffel seine macht vnd gewalt geno-
men / ist vns zur Gerechtigkeit / frölich von den
Todten aufferstande / sitzet zur Rechten Got-
tes / vnd hat empfangen die verheißung des
Heiligen Geistes / vom Vater.

Solche seine erworbene gnade / gabe /
vnd güter / spendet vnd teilet er aus / durch
das Predigamt / vnd durch die Hochwirdigen
Sacramenta / also / das derselben wolthaten
teilhafftig werden / alle / die da gleuben / Vnd
geschicht solches vmb sonst / aus lauter gnade
vnd erbarmung Gottes / wie dieses der Apostel
in folgenden worten meldet: **Auff das wir**
durch desselben gnade gerechtfertiget /
Das ist / hie vergebung der Sünden erlangen /

D ij vnd

vnd dort durch in / auch vormittels seines verdienstes / empfahen ewiges Leben vnd Seligkeit / die vns wol hie gewis im Wort verheissen / vnd durch die heilige Tauffe versichert / aber noch nicht im werck für vnsern augen offenbaret ist / Müssen demnach dieselbe zukünftig erwarten / in hoffnung / wie dauon der heilige Paulus auch schreibet / in der Epistel zum Römern am 8. Capitel: Wir sind wol selig / doch in der hoffnung / Die hoffnung aber die man sihet / ist nicht hoffnung. Denn wie kan man das hoffen / das man sihet? So wir aber das hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch gedult / mit ungezweuelter zuversicht / das solche hoffnung die auff Gottes wort / vnd auff sein vnwandelbar. Wahrheit gegründet / nicht lesset zu schanden werden.

Wir sind wol (sagt der heilige Apostel Johannes / in seiner ersten Epistel am 3. Cap.) Gottes Kinder / Aber es ist noch nicht erschienen / was wir sein werden. Wir wissen aber wenn es erscheinen wird / das wir im gleich sein werden / Denn wir werden in sehen wie er ist.

Auff diese meinung schreibet auch dauon

von der heilige Apostel Petrus in seiner ersten
Epistel am I. Capitel :

Gelobet sey Gott / vnd der Vater
vnsers H E X X N Ihesu Christi / der
vns nach seiner grossen barmherzigkeit
wider geboren hat / zu einer lebendigen
hoffnung / durch die auffstehung Ihe-
su Christi / von den todten / Zu ein vn-
uergenglichem vnd vnbeflecktem vnd
vnuerwercklichem Erbe / das behalten
wird im Himmel / euch / die jr aus Gottes
macht / durch den Glauben / bewaret
werdet zur Seligkeit / welche zubereit
ist / das sie offenbar werde zu der letzten
zeit / In welcher jr euch freuen werdet /
mit vnaussprechlicher / vnd herrlicher
freuden / vñ das ende ewers Glaubens /
dauon bringen / nemlich / der Seelen
seligkeit.

33 solcher erinnerung / schleusst auch
der heilige Paulus diesen trostreichen Text /
mit den worten : Das ist je gewislich war.

D iij Wil

Wil also vnser herzen erwecken vnd auff-
munteren / das wir Gottes reiche / vnd vber-
schwengliche verheissung / in der heilige Tauf-
fe geschehen / in keinen zweiuel stellen sollen /
noch den ewigen Gnadenbund / den Gott mit
vns gemacht / vnd auffgericht / fur vngewis
achten. Denn es ist vnmöglich / das Gott lie-
ge / was er zusagt / das helt er gewis.

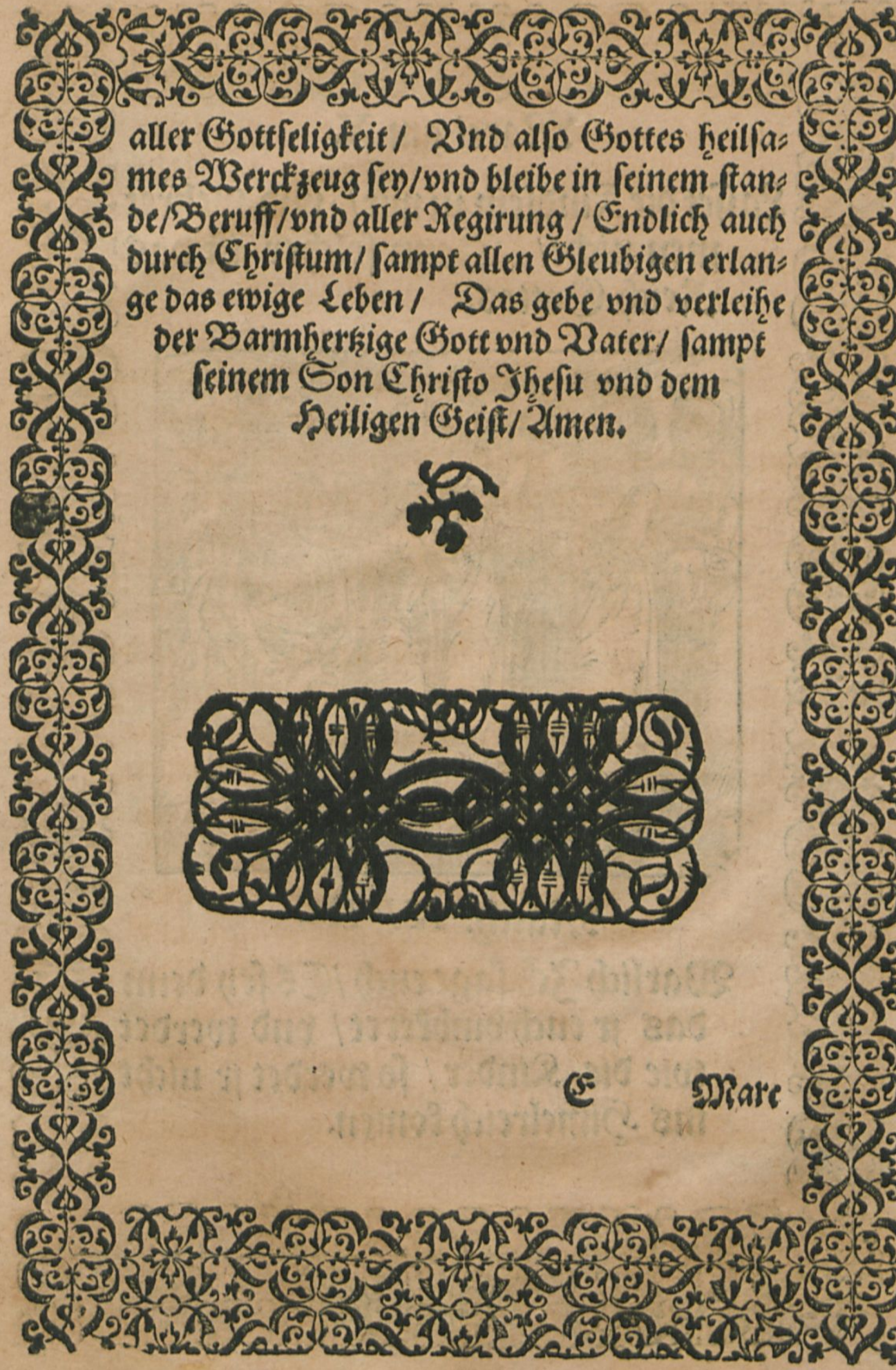
Vnd ob wir gleich an vnser verpflich-
tigung / die wir Gott in der Tauffe gethan /
brüchig vnd treulos werden möchten / So ist
doch Gott treu / warhafftig / vnd bestendig / in
seiner Verbündnis / kan vnd wil sich selbs
nicht verleugnen / da wir in rechter bekerung /
mit festem Glauben / vns an diesen Gnaden-
bund halten / vnd durch Christum vergebung
vnser Sünde suchen vnd begeren. Darumb
sollen wir vns in allerley anfechtung / vnser
heiligen Tauffe teglich erinnern / vnd on alles
wancken / fest vnd gewis in vnserm herzen
schliessen vnd glauben / Wo die Sünde mecht-
tig ist / da ist die Gnade Gottes / die vns in der
Tauffe verheissen vnd mitgeteilet vmb Chri-
sti willen / viel mechtiger. Der liebe Gott / der
dis gute werck nach dem vberschwenglichen
Reich-

Reichthumb seiner gnade/in vns angefangen
hat/ der wolle es auch gnediglich vollfüren/ zu
Lob/ Ehr vnd Preis seines heiligen Namens.

Hierauff wollen wir nu schlieslich /
Gott vnserm Himlischen Vatern dancken /
das er nach seiner grossen Barmherzigkeit /
das Hochlöbliche Fürstliche Haus Anhalt /
ist auff's new zu segnen vnd zu bawen angefan-
gen hat/in dem/ das er vnserm Gnedigen Für-
sten vnd Herrn/ etc. vnd S. F. G. herzlichen
Gemahl/ so wol als auch allen Vnterthanen/
zu herzlicher Freude vnd Trost / einen jungen
Herrn abermals gegeben hat / An welchem
Werck vnd herrlichem Segen/wir Gottes gü-
te/trew vnd zuneigung/gegē dis Fürstenthumb
vnd ganser Landschafft zuuermercken. Wol-
len auch den lieben Gott/mit ernst vnd herzli-
cher andacht bitten / das er auch hinfurt alle-
zeit / dis Hochlöbliche Haus Anhalt/ beneben
aller Christlichen Oberkeit / Deudscher Na-
tion/wolle erhalten/ segenen vnd vermehren /
Vnd durchaus / alle hohe / Fürstliche Perso-
nen/mit seinem Heiligen Geist/also leiten vnd
füren/das durch sie die reine Lehre Göttliches
Worts/ vnd der rechte gebrauch der Hochwir-
digen

gen Sacrament / gefördert vnd fortgesetzt /
Zucht / Erbarkeit / Friede / vnd alle Gottselig-
keit erhalten werde / zu lob vnd ehr Gottes / vnd
wolfart seiner Kirchen.

In sonderheit aber wollen wir dem lie-
ben Gott dancken / für diese seine grosse gna-
de / das er Hochgedachtes junges Herrlein /
vns nicht allein mit frölichem anblick gezeiget /
vnd bisher in frischer gesundheit erhalten hat /
Sondern das er dasselbe auch / durch das
Hochwürdige Sacrament der heiligen Tauf-
fe / zu seinem Reich vnd gemeinschaft aller sei-
ner Himlischen Gütern also beruffet / vnd sich
mit jm in einen ewigen Gnadenbund einlesset /
mit tröstlicher verpflichtung / das er dessel-
ben / Gott vnd Heiland / sein vnd bleiben
wolle. Der getrewe Gott gebe vnd helffe
auch / das Hochgemeltes junges Herrlein /
die ganze zeit seines lebens / sich mit festem
vnüberwindlichem Glauben / an solchen auff-
gerichten / vnd in der Tauffe versiegeltem
Gnadenbund halte / vnd seiner gethanen ver-
pflichtung nach / vnsern lieben Gott auch /
hierwider für seinen Herrn / Helffern vnd Hei-
land erkenne / rühme vnd preise / jm diene mit al-
ler



aller Gottseligkeit / Vnd also Gottes heilsa-
mes Werckzeug sey / vnd bleibe in seinem stan-
de / Beruff / vnd aller Regierung / Endlich auch
durch Christum / sampt allen Gleubigen erlan-
ge das ewige Leben / Das gebe vnd verleihe
der Barmherzige Gott vnd Vater / sampt
seinem Son Christo Ihesu vnd dem
Heiligen Geist / Amen.



¶

Mare

Marci am X.

Lasset die Kindlein zu mir / vnd wehret
inen nicht / Denn solcher ist das
Reich Gottes.



Matth: XVIII,

Wahrlich Ich sage euch / Es sey denn
das jr euch umbferet / vnd werdet
wie die Kinder / so werdet jr nicht
ins Himmelreich komen.

Bedruckt zu
Witteberg/ durch Lo-
renz Schwenc.
1571.



113 H. 1111. 1111. 1111.
= 02 Grundbesitz
H. 1111. 1111.
1 2 2 1

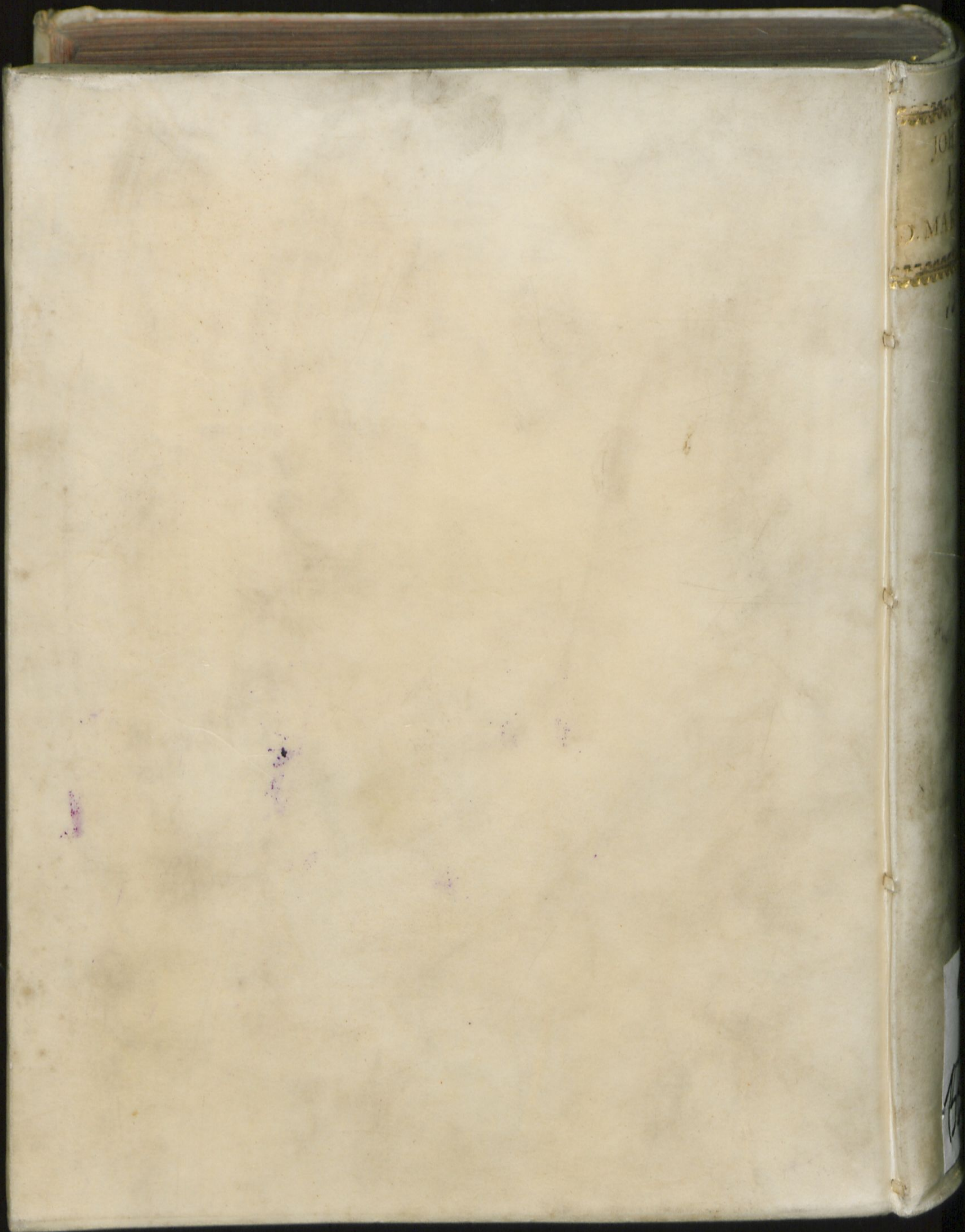




AB 153 927

(x 2090053)

17



JOH
D. MA



5. *

Ene Tauffpredigt

Über der Christlichen
Taufe/ Des Hochgeborenen jungen Herz-
lins / Fürst BERNHARTEN / des Durch-
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn/Herrn
Joachim Ernsten/ Fürsten zu Anhalt/
etc. Sönleins.

Geschehen vffm Schlos zu Dessau
den VII. Octob. Anno 1571.

Durch M. Johan Gesen/
Pfarherrn daselbst.



Witteberg. ANNO. M. D. LXXI

